



Projektworkshop des Collegium Carolinum e. V.

Zivilgesellschaftliche Erinnerungspraxis nach 1989: Zweiter Weltkrieg und Zwangsmigration am Beispiel von Hoyerswerda und Ústí nad Labem (Aussig)

Collegium Carolinum, Hochstr. 8/II, 81669 München (Seminarraum)
13. Dezember 2011, 11–15 Uhr



Ústí nad Labem (Aussig)

Im Rahmen eines Workshops des soeben angelaufenen Gesamtprojekts zu zivilgesellschaftlicher Erinnerungspraxis nach 1989 stellen K. Erik Franzen und Frauke Wetzels ihre geplanten Teilstudien zu Hoyerswerda und Ústí nad Labem (Aussig) vor. Die beiden Lokalanalysen untersuchen, welchen Einfluss lokale zivilgesellschaftliche Akteure im Rahmen respektive in der Folge der Liberalisierungs- und

Demokratisierungsprozesse jenseits des Eisernen Vorhangs nach 1989 auf die Herausbildung von Erinnerungskulturen in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg und auf damit verbundene Migrationsprozesse verschiedener ethnischer Gruppierungen nahmen.

In dieser frühen Arbeitsphase geht es weniger um eine Präsentation von Ergebnissen, als um die Diskussion methodischer Fragen, möglicher inhaltlicher Schwerpunkte und der Vernetzung der beiden Teilstudien. Zudem sollen Aspekte der archivalischen beziehungsweise dokumentarischen Überlieferung erörtert werden.

Um eine formlose Anmeldung wird gebeten:

Martina Niedhammer
Tel. 089 – 55 26 06 – 0
m.niedhammer@extern.lrz-muenchen.de



Hoyerswerda